

Unterschiedliche Repräsentationsformen zur Sprachbildung nutzen bzw. nutzen lassen (REP 1-3)

Oliver Grewe, Mareike Bohrmann, Kornelia Möller (2017)

Facette		Erläuterung
REP 1	Repräsentationsformen <ul style="list-style-type: none"> • enaktiv (handelnd) • ikonisch (bildlich) • symbolisch (schriftlich + mündlich) variierend und ggf. kombinierend einsetzen, um <u>sprachliches Verstehen zu unterstützen</u>	<p>enaktiv + ikonisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - z.B. bei der Erweiterung des Wortschatzes den konkreten Gegenstand (enaktiv) zeigen und zudem/anschließend Bild o.ä. (ikonisch) präsentieren - z.B. bei der Erweiterung des Wortschatzes zuerst ein Bild o.ä. (ikonisch) präsentieren und anschließend den konkreten Gegenstand (enaktiv) im Klassenraum (auf dem Schulhof,...) zeigen (lassen) <p>ikonisch + symbolisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - z.B. in einem Wortspeicher ein Bild eines Gegenstandes (ikonisch) mit einem geschriebenen Wort (symbolisch) ergänzen - beispielhafte Unterrichtssituation: Magnetisierbare Gegenstände werden im Sitzkreis präsentiert, Lehrkraft notiert einen Gegenstand als schriftliches Wort (symbolisch) und als Zeichnung (ikonisch) <p>symbolisch + enaktiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Handlungsbegleitendes Sprechen: Eine aktionale Handlung (enaktiv) wird durch eine Beschreibung (symbolisch) begleitet: L: „Das ist ein Magnet. Ich halte den Magnet an den Tisch“ → Magnet in die Hand nehmen, deutlich zeigen und an den Stuhl halten. <hr/> <ul style="list-style-type: none"> - Kombination innerhalb der symbolischen Repräsentationsform: schriftliche Sprachprodukte mündlich präsentieren oder mündliche Sprachprodukte schriftlich präsentieren (z.B. Vorlesen eines Satzes an der Tafel, Verschriftlichung einer Schüleraussage durch die Lehrkraft an der Tafel)
REP 2	Anregen zum Wechsel bzw. zur Kombination von Repräsentationsformen <ul style="list-style-type: none"> • enaktiv (handelnd) • ikonisch (bildlich) • symbolisch (schriftlich + mündlich) <u>zur sprachlichen Verinnerlichung</u>	<p>enaktiv <-> Ikonisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - z.B. Versuchsdurchführung (enaktiv) durch die Schüler auf Basis einer Bilderfolge (ikonisch) - z.B. Anfertigen einer Zeichnung (ikonisch) durch die Schüler zu einer Versuchsdurchführung (enaktiv) <p>ikonisch <-> symbolisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - z.B. eine Zeichnung (ikonisch) zu einer Versuchsdurchführung (ikonisch) in eine schriftliche/mündliche Beschreibung (symbolisch) umsetzen lassen - z.B. eine schriftliche Versuchsbeschreibung (symbolisch) in eine Zeichnung zur Versuchsdurchführung (ikonisch) umsetzen lassen <p>symbolisch <-> enaktiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Handlungsberichtendes Sprechen: Eine Handlung (enaktiv) wird (anschließend) in ein mündliches Sprachprodukt (symbolisch) übertragen: L: „Beschreibe, was du mit den Gegenständen gemacht hast.“ S: „Zuerst habe ich den Flummi fallen lassen und dann den Luftballon mit Sand.“ - Sprachbezogene Handlung: Ein mündliches Sprachprodukt (symbolisch) wird (anschließend) in eine aktionale Handlung (enaktiv) übertragen: L: „Mache mit den Gegenständen vor, was du gerade beschrieben hast.“ [Schüler lässt zuerst den Flummi fallen und dann den Luftballon mit Sand.]

REP 3	Nonverbale Kommunikationsmöglichkeiten (zur <u>Darstellung/Verdeutlichung von Bedeutungen</u>) nutzen	Beispiele:
	<ul style="list-style-type: none"> a. Gestik b. Mimik c. Blickkontakt d. Körperhaltung e. Proxemik 	<ul style="list-style-type: none"> a. mit den Fingern eine „drei“ formen, mit Finger auf Wortspeicher zeigen b. Augen weit öffnen bei Erstaunen, Stirn bei Skepsis in Falten legen c. Sprecher fokussieren (auch von Schülern fokussieren lassen), Blick der Lehrkraft ins gesamte Plenum→ Einbezug aller Schüler d. Interesse durch aufrechte Körperhaltung im Sitzkreis verdeutlichen, unterstützende Einzel- und Gruppengespräche auf Augenhöhe führen e. Bedeutung u.a.: auf Position im Raum achten, Position zum Kommunikationspartner; Beispiel: Distanz vs. Nähe, in Einzelgesprächen Nähe zum Kommunikationspartner

Kommunikation erleichtern bzw. forcieren (KOM 1-2)

Facetten		Erläuterung
KOM 1	Paraverbale Kommunikationsmöglichkeiten nutzen	<ul style="list-style-type: none"> - Lautstärke (angemessene Lautstärke) - Intonation (klar und deutlich artikulieren, inhaltlich wichtige Wörter/Informationen betont/akzentuiert, inhaltsbezogene Pausen setzen) - Sprachtempo (angemessenes, variierendes Tempo, an Komplexität der Äußerung angepasst) - Sprachmelodie (inhaltbezogen einsetzen: Fragen, Aufforderungen, Aussagen melodisch voneinander abgrenzen) - Stimmlage variieren
KOM 2	Sprachkomplexität (inhaltlich) begrenzen/anpassen	<ul style="list-style-type: none"> - Satzstruktur (z.B. Nebensätze vermeiden; kurze Fragen + Aussagen) - Fachbegriffe (erst nutzen, wenn eingeführt) - Keine Mehrfachfragen - Keine Sätze abbrechen

Sprachlich modellieren durch vorbildliches bzw. steuerndes Sprachhandeln (MOD 1-2)

Facetten		Erläuterung
MOD 1	Sprachliche (Hilfs-)mittel zur Realisierung von Sprachprodukten zur Verfügung stellen	<ul style="list-style-type: none"> - z.B. Wortspeicher (Satzmuster, -fragmente, Wortlisten, Satzanfänge, typische Redewendungen) - Direkte adaptive Hilfen einsetzen, z.B. Schüler sucht länger beim Formulieren ein Wort, Lehrer schlägt ein passendes Wort vor oder verweist auf den Wortspeicher
MOD 2	(Fach)begriffe explizit einführen	<ul style="list-style-type: none"> - Wortschatzerweiterung unter Berücksichtigung grammatikalischer Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> • Substantive mit Artikel einführen (ggf. Genus-Markierung) • Substantive mit Singular-/Pluralform einführen • Verben in flektierter Form einführen • Neue Begriffe in ganze Sätze einbauen (lassen) - (Fach-)begriffe in Bezug zur Alltagssprache und zum Verwendungskontext einführen z.B. durch Vergleiche bzw. Kontrastierungen zu anderen Wörtern; L: „Der Schraubendreher heißt so, weil man mit ihm Schrauben <u>reindrehen</u> oder <u>rausdrehen</u> kann.“